

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 78 (1984)
Heft: 4

Rubrik: Ein Besuch bei "Miss Deaf Canada"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Besuch bei «Miss Deaf Canada»

«Miss Deaf Canada», in die deutsche Sprache übersetzt, bedeutet: «Gehörlosenkönigin von Kanada».

Es war 1982, als Patricia Shores, Studentin am Gallaudet-College in Washington, zu einem sechsmonatigen Praktikum nach Zürich in die Gehörlosenschule Wollishofen kam. Ich traf Patricia Shores (genannt Patty) in einem Einfamilienhaus an der Sandlöchlstrasse in Schaffhausen. Patty genoss bei der gehörlosen Gastgeberfamilie Hermann ihre vierwöchigen Ferien. Mitte Januar ist sie wieder in die USA zurückgeflogen, um ihr Studium fortzusetzen.

Patty sprach englisch, benützte dabei simultan die begleitende amerikanische Gebärdensprache. Der gehörlose Roland Hermann war mir als Dolmetscher behilflich.

Nach Kanada ausgewandert

Pattys ursprüngliche Heimat ist Südafrika. Sie wurde dort am 22. Juni 1961 als gehörloses Kind geboren. Die Schule besuchte sie in der Gehörlosenschule St. Vincent in Johannesburg. Es ist eine katholische Schule, die nach streng oraler Methode unterrichtet.

Die politische Situation, die Rassentrennung und die ungenügenden Bildungsmöglichkeiten in ihrer Heimat veranlasste Pattys Familie zur Auswanderung nach Kanada. In Edmonton bauten sie eine neue Existenz auf. Patty war damals 15 Jahre alt.

Mit 18 Jahren ins Gallaudet

In der neuen Heimat besuchte Patty die «Highschool for the Deaf» in Edmonton, die auf totale Kommunikation ausgerichtet ist. Die Lehrer dieser Schule sind grösstenteils selber gehörlos! Patty interessierte sich sehr für Politik, Wissenschaft und Psychologie. Dann stand sie vor der Berufswahl. Sie entschied sich aber für das Studium am Gallaudet-College in Washington. Heute studiert sie dort «International Studies» (Westeuropa) und Erziehung. Dieser Bildungsweg ist eine Vorstufe zum Diplom des Lehrers. Patty sieht ihre Zukunft in der Rolle als Gehörlosenlehrerin. Da ihr Studium einen Praktikumsaufenthalt in Westeuropa vorschreibt, kam sie im Jahre 1982 nach Europa. Pattys Stationen waren Zürich und Paris.

Das Leben im Gallaudet

Pattys Studium fordert täglich den vollen Einsatz. Sie bewohnt ein eigenes Zimmer. Der Aufenthalt Pattys am Gallaudet wird durch ein Stipendium finanziert. Dabei sind inbegriffen: die Arbeitsmaterialien wie z. B. Bücher, die Flugreise nach Hause während den Semesterferien. Pat-



Patty Shores spricht in amerikanischer Gebärdensprache.

ty fliegt viermal im Jahr nach Edmonton zu ihren Eltern.

Ein kurzes Beispiel aus einem Tagesablauf von Patty:

7 Uhr: Tagwache; 7–9 Uhr: Studienarbeiten im Zimmer, zwischendurch schnell ein Frühstück; 9–14 Uhr: je 1 Stunde Klassenunterricht in den Fächern Physikalische Geographie, Politische Wissenschaft, Soziale und Politische Philosophie, Geschichte Europas. Dazwischen macht sie eine Stunde Mittagspause.

14–18 Uhr: weiterer Klassenunterricht und Vorlesungen in verschiedenen Fächern wie Psychologie, Pädagogik und Soziologie. Am Abend sucht sie Ausgleich im Sport oder beteiligt sich am Kulturleben (Vorträge, Kurse, Diskussionen usw.). Pattys Tagesprogramm endet nie vor Mitternacht, denn sie hat als Präsidentin der «Students-Body-Government» (SBG) eine zusätzliche, sehr arbeitsintensive Tätigkeit auf sich genommen. Die SBG ist eine Studentengewerkschaft mit über 1000 Mitgliedern und vertreibt die Interessen der Studenten nach oben.

(Anmerkung der Redaktion: In einer weiteren GZ-Folge «Studienerlebnisse in den USA» wird uns Helena Dinjar die SBG näher vorstellen.)

Patty wird «Miss Deaf Canada»

Alle zwei Jahre organisiert Kanada einen grossen Kulturkongress und die Wahl der «Miss Deaf Canada». Letztmals war diese Wahl im Jahre 1982. Dort wurde Patty zur Krönung ausgewählt. Nichtschöne Beine und ideale Figur sind Trümpfe zur erfolgreichen Wahl. Die Jury entscheidet nach verschiedenen Kriterien wie z. B. umgänglicher Charakter, überdurchschnittliche Intelligenz, manigfaltige Aktivitäten in der Gehörlosenarbeit, einwandfreie Präsentation im Um-

gang mit der Gesellschaft. Alle Kandidatinnen müssen während sieben Tagen an einer Ausscheidung teilnehmen. Die Aufgaben in dieser Woche sind u.a.: Theaterpräsentationen, Leitung und Durchführung von Interviews und Gesprächsrunden, Modeschau, Organisation von Workshops.

Ehrenvolle Aufgabe

Mit der Wahl zur «Miss Deaf Canada» musste Patty sich für eine zweimonatige Kanadatournee verpflichten. Ziel dieser Tournee war die Förderung der Gehörlosenkultur. Patty besuchte verschiedene kulturelle Veranstaltungen und auch sämtliche Gehörlosenschulen des Landes. Sie wirkte als Animatorin, gab Interviews, präsentierte Ausstellungen und Pressekonferenzen, führte Gespräche mit Fachkräften und Behörden, durfte als Ehrendame an Preisverleihungen auftreten. Die schönsten Stunden erlebte Patty beim Treffen mit der hörenden «Miss Kanada», die zu einem Teil Patty auf der Reise begleitete!

Wie mir Patty sagt, besteht in Kanada ein Bedürfnis und ein grosses Interesse an der Kultur der Gehörlosen. Die Krönung zur «Miss Deaf Canada» brachte Patty unzählige Geschenke: eine Woche Urlaub im exklusivsten Hotel von Toronto, ein Weekend mit Flug nach Arizona, ein Schreibtelefon, unzählige Gutscheine, einige Sortimente Parfums und Kosmetik, wertvolle Schmuckstücke, zahlreiche Barprämien und ihre Badewanne voll Rosen sind nur einige von vielen Preisen. Patty verschweigt nicht, dass auch Modeagenturen, Werbebüros und Filmemacher bei ihr aufgetaucht sind. Im Trubel der «Miss Deaf» ist Patty aber die bescheidene Studentin geblieben. WaG

Berühmte Gehörlose

Henry C. Rider (1832–1913)

Henry Rider erstaute im Alter von 4 Jahren. Von 1846 bis 1855 besuchte er eine Gehörlosenschule. Nachher arbeitete er als Buchhalter bei seinem Vater.

Im Jahre 1871 begann er in der Zeitung «Mexico Independent» eine Spalte für Gehörlose zu schreiben. Schon bald war es nicht mehr nur eine Spalte, sondern eine Seite oder mehr. Es entstand eine Beilage. Weil der Staat diese Beilage subventionierte, konnte die Zeitung an alle gebildeten Gehörlosen im Staat New York geschickt werden. Im Jahr 1875 machte sich die Gehörlosenzitung unabhängig von dem «Mexico Independent». Die Wochenzeitschrift für Gehörlose wuchs sehr schnell. 1880 wurde sie an die Druckerwerkstatt der New Yorker Gehörlosenschule übergeben – sie erscheint noch heute. Henry Rider gründete auch die erste Krankenkasse für Gehörlose, doch hatte er damit keine Erfolg. tb

Du bist ganz traurig und glaubst, deine Freunde haben dich vergessen – bis du merkst, dass die Lampe deiner Hausrücke kaputt ist.

Roy K. Holcomb